

IHR FACHMAGAZIN FÜR ANGEWANDTE KOMPLEMENTÄRMEDIZIN

Techniken – Indikationen – neue Entwicklungen

Wundheilung

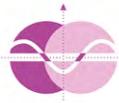
Bewährte Heilpflanzen
als Antwort auf Darmparasiten

Parasiten

Natürliche Entgiftung und
Prävention mit Vitalpilzen

Ausleitende
Therapieverfahren





Liebe Mitglieder unserer BIT-Ärztegesellschaft, liebe Anwender energetischer Therapieverfahren, liebe interessierte Leser!

Mit regulativer Logik näher am Leben Ursachen verstehen statt Symptome bekämpfen

Dr. med. Regine Schneider (Kontakt: rs@symbios-med.de)

In meiner ärztlichen Tätigkeit gehören Patienten mit ausgeprägter „Unverträglichkeit der Umwelt“ zum klinischen Alltag. Der oft übliche Gedanke, das störende Symptom mit einem Arzneimittel zu beseitigen, führt kurzfristig zur Verschleierung und dann meist zur Verschlummerung der Problematik. Um der ärztlichen Ethik gerecht zu werden, steht immer die Frage nach der Ursache im Raum. Wir können daran scheitern, aber die Frage müssen wir uns ernsthaft stellen. Nur so können richtige Wege gefunden werden.

Neben dieser Binsenweisheit geht es für Therapeuten aber auch um die Selbstreflexion: „Was tue ich hier eigentlich? Tue ich alles, und wenn das nicht reicht, welchen Weg kann ich anderswo empfehlen?“ So wird es allen Therapeuten mit aufrichtiger Einstellung ergehen. Offene Fragen verleiten zur Suche nach Lösungen.

Die viele Zeit, die in Seminaren und mit Büchern verbracht wird, ergibt dann mit der Zeit ein Bild, das zur jeweiligen „Therapeuten-Persönlichkeit“ passt. So formiert sich nach und nach eine Methodik, mit der wir näher an Ursachen für Symptome herankommen können.

Die Haut als Spiegel innerer Prozesse

Das Fachgebiet der Haut sollte unvermeidlich zu inneren Organen, Nervensystem, Emotionen und Psyche führen. Isoliertes Herangehen kann als diagnostische Fehlleistung eingestuft werden.

Die Haut ist ursprünglich kein Entgiftungsorgan. Sie ist ein „Überdruck-Ventil“.

Wenn eines oder mehrere der vier Entgiftungsorgane nicht ausreichend funktionieren, wird sie relevant für untypische Prozesse. Organisch ist die Haut die Grenzschicht zwischen Innen und Außen. Nicht-organisch sind mit „Innen“ nicht nur die Organe gemeint. Es geht vielmehr um die Persönlichkeit, die in dieser Haut steckt.

Ausnahmslos alle Menschen mit schlimmer erworbener Symptomatik können ihr Ich nicht leben. Das gilt fachübergreifend, denn auch bei einer Infektion hat letztlich die Selbst-Verteidigung versagt.

In der Dermatologie sehen wir heute nicht mehr die typischen klassischen Hautkrankheiten, sondern sogenannte Mischdermatosen. Diese sind nur über eine Kausaldiagnostik erfolgreich zu beherrschen. Da ich mich auf Vitiligo spezialisiert habe, hege ich seit Jahren

die Hoffnung, dass neue Erkenntnisse veröffentlicht werden. Die isolierte Symptombetrachtung findet aber mit konstanter Hartnäckigkeit weiterhin ihren Weg in die dermatologische Fachpresse.

Ein guter Ansatz, wie die Anwendung einer JAK-Inhibitor-Salbe, kann im falschen Kontext zu Misserfolgen führen – so finden die Patientinnen und Patienten schließlich zu mir. Die Aufzählung von „Begleitsymptomen“ ermutigt sie ebenfalls nicht. Wenn wir die Ursachen herausfinden wollen, braucht es Klarheit darüber, ob eine Systematik oder Ordnung hinter der Problematik steckt. Wir bewegen uns dabei vom linear-kausalen Bereich des direkten Bekämpfens eines Symptoms hin zum zirkulär-kausalen Raum der Vernetzungen.

Emotionen und Stoffwechsel: Eine enge Verbindung

Unser Immunsystem ist hierfür ein hervorragendes Beispiel! Auf der Suche nach einer Ordnung hinter der Symptomatik ist eine klare Logik unerlässlich. Auch wenn viele Therapeutinnen und Therapeuten leichter mit Intuition und Gefühl arbeiten können, hilft eine logische Methodik, um Abschweifungen zu vermeiden. Uns allen ist geläufig, dass Emotionen unser Verhalten bestimmen.

Mal abgesehen von archaischen Reflexen des Überlebens sind Emotionen jedoch ein Produkt unserer kognitiven Bewertung! Wenn Emotionen tiefgreifend oder anhaltend vorhanden sind, werden diese relevant für den Stoffwechsel. Erst der nachfolgende Metabolismus macht dann das Gefühlt! „Du fühlst, was du denkst“ ist eine griffige Umschreibung dieses Vorgangs.

Somit ist die Emotion die Übersetzung der mentalen Bewertung unseres Umfeldes in den Stoffwechsel.

Diagnostik mit Logik und Farbe: Der Lüscher-Color-Test

Dankenswerterweise können wir auf eine Kategorisierung der menschlichen Emotionen und des resultierenden Verhaltens zurückgreifen. Prof. Max Lüscher († 2017) entwickelte diese Denkweise der klaren Logik zu einem Farbtest. Nicht nur diese Herangehensweise erleichtert die Diagnostik. Das geniale Moment an der Methode ist der Zugang zur persönlichen Emotion über ein Farbsystem. Ohne umständliche Fragetechnik und mentale Herausforderungen für Patienten kommen wir damit schnell zum Kern der Sache. Das funktioniert bereits mit Kindern ab 5 Jahren.

Die Kategorien nach Lüscher geben uns die Möglichkeit, ein Verhalten oder einen Zustand klar und logisch zu benennen. Weitere Attribute und Eigenschaften lassen sich zuordnen. So kann Patienten eine verständliche Beschreibung ihrer Situation gegeben werden.

Die Kategorien DIREKTIV–REZEPTIV / VARIABEL–KONSTANT / INTEGRATIV–SEPARATIV umschreiben die gesamte Bandbreite unserer Existenz. Machen Sie sich den Spaß und suchen Sie eine Lücke in der Beschreibung! Erkenntnisse gern an den untenstehenden Kontakt.

Fallbeispiel: Emotionen und Vitiligo

In einem interessanten Fall aus der Sprechstunde zeigt sich die Thematik von INTEGRATION und SEPARATION als Art und Weise des emotionalen Erlebens. Hier möchte ich erneut daran erinnern, dass Emotionen über die Hormone den Stoffwechsel steuern.

Ein Junge im Alter von 10 Jahren ist seit 2 Jahren wegen Vitiligo in der Ambulanz des Fachkrankenhauses Friedensburg in Leutenberg. Sein Zustand konnte in dieser Zeit sukzessive gebessert werden. Durch ganzheitliche Maßnahmen (Symbiose-Lenkung, Mikroimmuntherapie, orthomolekulare Substanzen) ließ sich in 18 Monaten die Repigmentierung auf über 50% der betroffenen Hautareale erreichen.

Im Juli 2024 stand ein Schulwechsel an. Der Junge erfuhr, dass er als Einziger aus der jetzigen Klasse in die zukünftige Klasse des Gymnasiums wechseln würde. Die Situation konnte zwar noch geklärt werden, dennoch wurde ein Schub der Haut ausgelöst. Nun beginnen wir wieder weiter vorn mit der Therapie. Aber was war in dem Jungen passiert?

Wir alle brauchen den Zustand der Zufriedenheit, des Loslassens, des Zugehörens und der vertrauensvollen Beziehung (Hüther: der Verbundenheit). Dahinter steht das Vertrauen, egal was ist. Keine Entwicklung der wahren, authentischen Persönlichkeit ist ohne dieses Selbstgefühl der „inneren Zufriedenheit“ und Sicherheit möglich. Nur mit diesem Gefühl erfolgt Heilung und Reparatur.

In dem zugehörigen metabolischen Segment entsteht Melatonin und als Stoffwechselprodukt das Hautpigment Melanin. Die Pigmentierung wird also über die Zufriedenheit und somit auch über einen gut regulierenden Vagus-Nerv gesteuert. Mit der Nachricht, ohne vertraute Freunde auf das Gymnasium gehen zu müssen, entstand in der Vorstellung des Jungen das Gefühl des Abtrennens von der Gemeinschaft. Damit kam die Angst hervor, allein zu sein. Diese Reaktionsweise betrifft besonders jene Menschen, die eine starke Prägung im Segment der Zugehörigkeit haben.

Angst hindert das Einlassen auf den Grundzustand und das Sehen neuer Möglichkeiten. Angst greift immer ins Gehirn!

Der Lüscher-Color-Test wurde aufgenommen und das Ergebnis ist sehr aufschlussreich. Entsprechend der Veränderungen in den zwei Jahren zeigte sich parallel die Entlastung und danach die Belastung der Bereiche Zugehörigkeit und Ich-Steuerung.

Integrations- und Separationsachsen

Bei der kategorialen Betrachtung des menschlichen Verhaltens ergeben sich sowohl eine „Integrationsachse“ als auch eine „Separationsachse“. Erstere wird belebt von der Einheit im Geiste. Eine aktive Handlung in diesem Sinne hat das harmonische Ergebnis zum Ziel. Die Separationsachse hingegen stellt die Realität

dar: Hier muss auf unerwartete oder ungewünschte Situationen reagiert werden.

Dabei geht es um den aktiven Abgleich mit den persönlichen Vorstellungen, solange, bis eine harmonische Endsituation hergestellt ist, also eine Integration möglich wird. Dies ist der Weg des Lernens und der Erfahrung. Sollte etwas nicht integrierbar sein, ist eine Trennung von diesen Vorgängen erforderlich – andernfalls droht gesundheitlicher Schaden.

Die Angst vor dem tatsächlichen „Alleinsein“ ist eine Urangst in uns Menschen. Selbst wenn manche Mitbürger gern einmal ihre Ruhe haben, so gibt es meist dennoch persönliche Kontakte. Keinen Besuch mehr zu bekommen, keine Umarmungen und keine Freundschaften führen zum Verlust der Zufriedenheit, der Regeneration und der authentischen Persönlichkeit. Auch bei disziplinierter Lebensweise führt dieser ungute Zustand zum allmählichen Verfall.

Emotionen und ihre Auswirkungen auf die Gesundheit

Die Bedeutung eines Ereignisses stellt eine mentale Bewertung dar. Daraus entsteht eine dominante Emotion, die bei Ausschüttung der passenden Hormone zu einem Verhalten führt. Wird eine Nachricht als Verlust der Bindung gedeutet, kann Klammern eine Folge sein. Kinder sind unerfahren und haben keinen Plan. Es entsteht Stress, und die Adrenalinausschüttung führt zur metabolischen Unruhe, obwohl keine aktive Handlung dies erfordert.

Das ist auch der typische Zustand bei Scheidungskindern, wenn anhaltende Streitigkeiten zwischen den Eltern das Zusammensein beherrschen. Nach Ausbeutung der Nebennieren ist eine gesunde Stressreaktion nicht mehr möglich, und ADHS wird i.d.R. nach Leitlinie diagnostiziert. Der Mangel an Geborgenheit und innerer Zufriedenheit hat verschiedene somatische Folgen. Er kann bei manchen Menschen an der Haut sichtbar werden. Vitiligo ist metabolisch das partielle Fehlen von Melanin oder das Versagen der Melanozyten.

Psychisch ist es der Zwiespalt, etwas tun zu müssen, wofür man sich nicht gewappnet oder noch nicht stark genug fühlt. Eine Situation ist (aktuell noch) nicht integrierbar! Ein prominentes Beispiel hierfür ist Michael Jackson. Schauen wir vergleichend auf die aktuellen Kenntnisse der orthodoxen Medizin, tun sich deutliche Differenzen auf. Beim Ausschluss der emotionalen Hintergründe und der Unkenntnis korrelierender Prozesse wird nach Begleiterkrankungen gesucht.

Damit stellt sich die Situation nicht übersichtlicher dar. In 30% aller Fälle bestehen familiäre Häufungen. Auch Verhaltensweisen werden in Familien weitergegeben! Selbst 20-30% spontane Rückbildungen geben der Forschung keinen Anlass, die Denkweise zu modifizieren!

Fazit: Die ganzheitliche Perspektive

Wie dem auch sei: Selbst beobachten und auf Basis von lebensnahem Wissen zirkulär weiterdenken ist der beste Weg zu geeigneten Diagnosen und Therapien.

Ihre Dr. Regine Schneider

Dermatologin Dr. Regine Schneider, Ausbildung in Lüscher-Color-Diagnostik
Erfahren Sie mehr über die Weiterbildungsmöglichkeiten am Seminarzentrum Schloss Friedensburg.